

erklärung

wir fangen erstmal mit dem obligatorischen satz an, also!
 wir, eine militante anti-kriegsgruppe haben in den frühen morgenstunden am ostersonntag auf dem übungsgelände der west-berliner bullen in spandau/radelandstr. drei brandsätze in der dortigen geisterstadt plaziert. vorgenommen haben wir uns 4 objekte, wir haben eine skizze dieser bullengeisterstadt angefertigt, die objekte, die wir flambieren wollten, sind mit * versehen.
 die häuser der geisterstadt sind alle einstöckig und gemauert, teilweise ohne türen und fenster. die geisterstadt vermittelt nachts den eindruck einer idyllischen waldsiedlung unter hohen kiefern. dieses bild, daß wir dort nachts in uns aufnahmen, zerreißt sofort, wenn mensch daran denkt, daß hier tagsüber die bullen (die bürgerliche presse spricht von "polizeitechnikern") mit stahlhelm, übungshandgranaten und maschinenpistolen bewaffnet, den paramilitärischen einsatz für den krieg gegen teile der bevölkerung üben. diese geisterstadt existiert seit wenigstens 20 jahren.
 genossinnen und genossen - in den tagen unserer aktion ist viel passiert. erstmal wurde am morgen des ostersonntags das zeltlager in wackersdorf geräumt und 280 leute festgenommen. wir freuen uns, daß wir in der darauffolgenden nacht eine geisterstadt der bullen ramponieren konnten, und somit solidarische, praktische grüße nach wackersdorf schickten. ansonsten waren rege anschlagsbewegungen autonomer aktivisten dieses wochenende in west-berlin zu verzeichnen - wir begrüßen das aufs schärfste - (womit wir selbstverständlich nicht den menschenverachtenden anschlag auf ein deutsch-arabisches büro in kreuzberg meinen.)

einer unserer brandsätze war mit 2 benzinkanistern im keller eines gebäudes deponiert, in welchem sich auch 2 öltanks befanden. wir hofften gerade bei diesem objekt auf größeren schaden. - leider haben wir es versäumt, die feuerwehrschräume auf dem gelände zu zerschneiden / es befinden sich 2 hydranten in der geisterstadt. es kann also sein, daß da doch einiges gelöscht wurde. wie dem auch sei, wir sind z.zt. nicht in der lage das nachzuprüfen und die bullenmeldungen in den zeitungsen sind nicht unbedingt glaubwürdig.

die 2. geisterstadt in west-berlin befindet sich im süden, im ortsteil lichterfelde-süd, an der osdorferstr. auf dem 2quadratkilometer großen militärischen übungsgelände, daß seit 1953 im besitz der amerikanischen armee ist, haben sich die militärs von west-berliner baufirmen eine 80.000 qm große geisterstadt bauen lassen. das übungsgelände nennen die militärs "parks range", die geisterstadt "doughboy-city". doughboy-city wurde anfang der 70er jahre erbaut. 1983 - 85 wurde die stadt erweitert.

vom einstöckigen flachbau bis zum 5 stöckigen hochhaus, gemauert, aus fertigtbetonteilen, existieren hier alle west-berliner haustypen, ferner ein rathaus, ein kompletter s-bahnhof mit gleisanlagen, und seit märz 1986 ein "kampfübungstheater"; das ist eine schießhalle mit computergesteuerten "trainingsgeräten". die geisterstadt ist mit einem tunnelsystem versehen, daß in die militärischen übungen mit einbezogen wird. geübt wird in doughboy-city an 275 tagen im jahr - aussage der armee -. das "trainingsprogramm" hat den militärbegriff "mout" heißt: militärische operationen im stadtgebiet.

wie sieht das praktisch aus?

amerikanische soldaten sickern durch das tunnelsystem in die stadt ein, und "säubern" mehrere häuser von "feindlichen subversiven elementen", mittels mp, handgranaten und rauchbomben. oder. ein von "subversiven elementen" besetztes haus wird von den west-berliner bullen umstellt, nach einer lautsprecherdurchsage - gestürmt. oder. gi's mit aufgefplantem bajonett, 5 m hinter ihnen ein wasserwerfer der bullen, gehen gemeinsam gegen eine demo vor. oder. schwere panzer walzen eine barrikade aus autos nieder, schießen nachrückenden militärs den "weg frei", etc.!

zu diesem stadtkampfttraining werden auch amerikanische soldaten aus der brd nach west-berlin eingeflogen. in west-berlin stationierte britische und französische einheiten trainieren hier auch und 2 x im jahr (frühjahr und herbst) anläßlich der großen alliierten manöver bildet doughboy-city den manöverabschluß.

die 3. geisterstadt ist das stadtkampfübungsgelände "fighting city ruhleben" der britischen armee. es grenzt direkt an die bullenkaserne ruhleben. anfang

der 60er Jahre standen dort nur Holzhäuser, seit Herbst 1980 wird "fighting city" massiv ausgebaut. jetzt sieht's so aus, daß hier vom gemauerten Einfamilienhaus mit Vorgarten bis zum 7 stöckigen Hochhaus mit Hubschrauberlandeplatz, von der Dorfkirche, einem S-Bahnhof, einer Hochbahntrasse mit U-Bahnwaggons, einem Kanalbett, mit Brücke, die Geisterstadt dem Stadtbild West-Berlin weitgehend angeglichen ist. die Übungen gleichen denen in der amerikanischen Geisterstadt.

das Ausbildungs- und Trainingsprogramm für den Stadtkampf der Bullen und NATO-Militärs in den 3 Geisterstädten hier in West-Berlin und deren Einsatz hier auf den Straßen oder in den Städten in anderen NATO-Ländern, wie Nordirland, Frankreich etc., ist ein Instrument der Herrschenden zur Bewältigung sozialer Krisen und den daraus folgenden Protesten, bis zu militanten, bewaffneten Aufständen. ein anderer wichtiger Faktor ist, ihre Analyse von uns, dem Widerstand, was sich an Widersprüchen von Teilen der Bevölkerung zum System an konkreten Fragen auftut. wie sie sich darauf perspektivisch vorbereiten müssen. (Arbeiterunruhen, Straßenkämpfe, militante Demos, etc.). der Häuserkampf 1980 - 81 und der gleichzeitige Ausbau in den Geisterstädten ist sicherlich kein Zufall. bis zu Beginn der 80er Jahre fanden noch Häuserkampfübungen mitten in bewohnten Gebieten, wie Kreuzberg, Schöneberg, etc. statt, in abrißhäusern, oder auch in teilweise bewohnten Häusern. - mit zunehmender Stärke der Häuserbewegung und schloß vor unkontrollierbaren Konflikten, wurden die Übungen in die Geisterstädte verlegt. Ausnahme bilden da nur die französischen Militärs, die nach wie vor in Reinickendorf und Wedding Straßenkampfübungen durchziehen.

in wessiland

existieren auch mehrere Geisterstädte, in Baden-Württemberg wurde in den 50er Jahren ein Dorf von den amerikanischen Militärs beschlagnahmt, die Bevölkerung umgesiedelt. dieses Dorf ist jetzt militärisches Übungsgelände!

Weitere Geisterstädte soll es in Nordbayern und in der Lüneburger Heide geben. die britische Armee hat in Sennelager (ist in der Nähe von Paderborn) eine Geisterstadt getreu nachgebaut einer nordirischen Kleinstadt, genannt Tin-City. in Tin-City -Blechstadt- ist alles vorhanden, was eine nordirische Kleinstadt auszeichnet: von Parolen an den Wänden, Straßenbeleuchtung, Telefonzellen, bis zu den Stahlblechwänden, die zwischen den protestantischen und katholischen Vierteln gezogen sind. britische Rekruten werden hier ausgebildet für den Einsatz gegen militante Demos, Verhalten gegenüber Heckenschützen, Barrikadenkämpfe, etc. für den Krieg in Nordirland, im Land der NATO-Partner BRD.

Publik wurde Tin-City im Frühjahr 1984 in der BRD-Presse, als BGS-Einheiten dort den Einsatz gegen streikende Arbeiter trainierten, aktuell war damals der Streik der Arbeiter für die 35-Stunden Woche.

Schweiz

in der neuen Züricher Zeitung vom 22.2.1985 stand die Meldung, das für die Schweizer Militärs auch ein "beton-dörfchen" von insgesamt 27 Häusern gebaut wird, in Reppischtal, scheint in der Nähe von Zürich zu liegen. Zweck und Ziel ist identisch mit denen in der BRD und in West-Berlin.

zum schluß nach holland:

am 26.9.1985 eröffnete der holländische Innenminister offiziell ein Übungsgelände für die me's (paramilitärische Bulleneinheiten) in Ossendrecht, 30 km östlich von Amsterdam. dort wurde eine Geisterstadt erbaut, Größe 2 Hektar, bestehend aus 2 Stadtgebieten mit den Namen Boomard und Vogelwyk. Boomard hat einen offenen Stadtcharakter mit Platz und darauf mündenden Straßen. Vogelwyk besteht aus einem Geschäftszentrum, mit umliegenden Gassen und Straßen, Kneipen, ne Bank, ein Rathaus, ein Botschaftsgebäude, Hochhaus, ein Wohnblock mit Reihenhäusern, Straßenbeleuchtung, Telefonzellen und Verkehrsampeln. zentral in der Geisterstadt steht das Hauptgebäude, aus dem die verschiedenen Übungen der Bullen geleitet werden, mittels Lautsprecheranlage. ferner gibts dort ne Videoüberwachungsanlage. die Ausbildung gleicht in etwa der in der BRD und West-Berlin. unseren Informationen nach scheint es nur perfekter und auf den neuesten Stand gebracht zu sein, sowohl die Ausbildungsprogramme, als auch die Technik in der Geisterstadt. als sie noch im Bau war, haben sich Genossinnen und Genossen einen Bulldozer geklaut, und in der Geisterstadt aufgeräumt. Sachschaden 100.000 Gulden. außerdem sind noch Parolen gesprüht worden.

zurück in diese "unsere" Stadt.

wir fänden es garnicht schlecht, wenn ihr euch ein bißchen mehr darum kümmert was hier so militärisch in West-Berlin abläuft - das es Geisterstädte gibt, wißt ihr nun, daß dieselben ständig "verbessert", erweitert werden, auch, und daß auch wir damit gemeint sind, wogegen die Militärs und Bullen da üben, dürfte auch einleuchten. - aber den Überblick über die militärische Struktur hier, haben wohl nicht so viele. auch wenn Frau/Mann die Militärs hier nicht so zu sehen kriegt, wollen wir, daß ein Überblick über diese Struktur als Allgemeinbil-

derung für autonome und antiimperialistische und viele andere angesehen wird. zu arrogant?? wir halten den militärischen apparat zwar nicht für den zentralen angriffspunkt hier, aber auch auf keinen fall für einen nebenwiderspruch.

hier herrscht kriegsrecht, ausgeübt von den 3 westalliierten, also nato-militärs. gegossen in gesetze und manifestiert im kleinen besatzungsstatut von 1955. ihre gesetze, genannt bko's -berlin-kommandantur-orders-, insgesamt 6000, die unser leben "regeln". das alles versteckt, hinter der kulisse, die sich parlament und demokratie nennt, die sogenannte freie wahlen kennt, etc. diese schießschminke kriegt immer dann brüche, wenn die interessen der herrschenden militärs die bedürfnisse von menschen hier in der stadt berühren, ... schießplatz gatow, die britischen vergewaltiger prozesse, die geisterstädte...., sind da nur die letzten wahrnehmbaren spitzen des eisberges kriegsrecht, verkleidet in parlamentarische demokratie.

es gibt in dieser stadt real kein einspruchrecht gegen die militärs, selbst gesetze, die das "zusammenleben" von militärs und zivilbevölkerung in der brd regeln, werden hier ad absurdum geführt, natürlich immer mit dem hinweis, das es um "unsere freiheit" geht, das ist die fassadenfarbe, die alles zukleistern will, aber wir schießen auf "ihre freiheit", unsere müssen wir uns selber erkämpfen.

diese stadt ist für die nato als ihr freies terrain wichtig.

hier stehen z.b. 5 radaranlagen der nsa (militärisches aufklärungsunternehmen der usa) die in die sozialistischen staaten spähen, alles auswerten und aufzeichnen - als vorgeschobener horchposten der nato. west-berlin ist seit 1945 diversionszentrum (sabotage) gegen die ddr, ausbildungszentrum für stadtkampf. west-berlin ist die militarisierteste stadt in westeuropa und das mitten in der ddr - "die freie stadt inmitten des roten meeres". hier sind spezialeinheiten stationiert für ihren einsatz in sozialistischen staaten. und in west-berlin existiert ein nicht zu unterschätzendes potential an forschungseinrichtungen für militär und kapital.

die militärs greifen auch in unser leben ein, z.b. der autobahnbau nach militärischen richtlinien etc.. wir wollen nur einen aspekt der militarisierung der gesellschaft, der kriegsvorbereitungen rausnehmen.

das ist der sogenannte zivilschutz, der bunkerbau. in den letzten jahren sind in west-berlin 100erte von neuen plätzen geschaffen worden, die nächsten projekte werden "öffentlich" diskutiert. kriegsvorbereitungen als normalzustand. mit der suggestion eines schutzes bei einem krieg auf diesem militärisch hochgerüsteten kontinent. parallel dazu sind unter 6 rathäusern sogenannte führungsbunker für bonzen gebaut worden, einer mit 40 plätzen befindet sich im rathaus kreuzberg. 3 schulen sind im "katastrophenfall" als hilfsskrankenhäuser verplant, der alte ns-bunker im krankenhaus heckeshorn als atombombensicheres lazarett mit 400 betten wird gerade weiter ausgebaut.

das sind fakten der kriegsvorbereitungen, vor denen wir nicht die augen verschließen dürfen, sie als normal anzusehen, als "ist halt so".

wir begreifen uns als teil der radikalen linken in der brd und west-berlin. militante aktionen sind für uns nur ein mittel, um gegen diesen staat und für den kommunismus zu kämpfen. - wir denken, daß die erweiterung der fähigkeit auf der militanten ebene eine notwendige voraussetzung ist, hier widerstand zu leisten und den raum zu schaffen, revolutionäre entwicklungen und auseinandersetzungen voranzutreiben.

in diesem zusammenhang verweisen wir noch mal auf die rz, deren kontinuierliche, militante praxis für uns durchaus als grundlage angesehen werden kann. die auseinandersetzung mit dem, was an strategieansätzen von den genossinnen und genossen der rz überkommt, halten wir immer noch für verdammt brauchbar. die schwierigkeiten zwischen öffentlicher, illegaler, militanter praxis, auf die die rz gestossen sind, haben auch wir, was allerdings kein grund ist, die sache nicht anzugehen. - unsere verantwortung ist es, unsere schon vorhandenen vorstellungen, strategiediskussionen, vernünftige gesellschaftliche analysen voranzutreiben, parallel dazu, uns unkontrollierbare möglichkeiten zu schaffen, und unsere "legale" und illegale praxis weiter zu entwickeln, - schritt für schritt, mit unendlicher geduld und zähigkeit, ohne unser ziel revolution aus den augen zu verlieren. unseren kampf führen wir in erster linie um die köpfe der menschen hier, wir wollen und können die revolutionäre umwälzung nur mit diesen erreichen.

wir wollen die verankerung der revolutionären linken - die auseinandersetzung mit den menschen, die andere praktische, gesellschaftliche erfahrungen haben, wir wollen die grenzen, die uns trennen von denen, die ihre ketten in diesem system spüren, abbauen. wir denken, daß wir da noch ne menge lernen können und müssen. wir wollen eine kraft werden, die den angriffen und repressionen dieses systems standhält und überwindet. wir legen wert auf kontinuierliche öffentliche arbeit

in den stadtteilen, am arbeitsplatz, überall dort, wo wir mit menschen zusammenkommen, wir müssen lernen unsere ideen, unsere vorstellungen einer kommunistischen gesellschaft zu vermitteln.

eine oder viele nacht- und nebelaktionen sind das eine, daß ständige kämpfen um menschen, sie aus ihrer resignation, ihrer angst zu reißen, die widersprüche und brüche in dieser sogenannten demokratie immer wieder aufzuzeigen, ist das andere. genau diese anstrengung, daß wir mehr werden (wir wollen die revolution schließlich für und mit so vielen wie möglich), uns verständlich machen, in der bevölkerung verankern, dürfen nicht nachlassen, sondern müssen bestandteil unseres alltages sein - wir kämpfen nicht "um die massen", sondern um jede/jeden einzelne/n.

in west-berlin fanden in den letzten 2-3 jahren vereinzelt kampagnen und aktionen gegen militarisierung, rüstung und militärischer forschung statt, die unserer ansicht nach nicht von der radikalen, militanten linken und anderen politischen kräften genügend aufgegriffen wurde. es gibt in der stadt nur wenige nichtreformistische antimilitaristen, die hier eine kontinuierliche öffentlichkeitsarbeit machen, die versuchen hier den konsens zu brechen, der zwischen weiten teilen der bevölkerung zum system, zu den westalliierten militärs besteht. schon garnicht eine bewegung gegen nato, kriegsvorbereitungen und militärforschung. dabei haben wir 100derte von möglichkeiten, diese metropole bietet viele ansatzpunkte, sand ins getriebe dieser maschinerie zu streuen, bis hin, den ablauf nachhaltig zu stören, zu sabotieren.

verdammte scheiße, es muß uns alle angehen, jeder mensch ist hier gefordert aufzustehen, wenn hier militärs für den krieg in anderen ländern aus- und weitergebildet werden. militärs in einer west-berliner fabrik den einsatz gegen streikende arbeiter trainieren. die freiwillige bullenreserve mit mp's in ruhleben trainiert. west-berliner bullen in ner "eigenen" geisterstadt den "bürgerkrieg" üben, sich paramilitärisch darauf vorbereiten, und wenn geplant ist, teile des sdi-projektes in der stadt zu verwirklichen.

das ist ein teil des wahren charakters dieses schießsystems von west-berlin. dagegen geht es politisch - praktisch vorzugehen.
global denken, lokal handeln!

das gedächtnis der menschheit für erduldetes leiden ist erstaunlich kurz. ihre vorstellungsgabe für kommende leiden ist fast noch geringer. diese abgestumpftheit ist es, die wir zu bekämpfen haben, ihr äußerster grad ist der tod.

allzuviele kommen uns heute schon vor wie tote, wie leute, die schon hinter sich haben, was sie vor sich haben, sowenig tun sie dagegen.

laßt uns das tausendmal gesagte immer wieder sagen, damit es nicht einmal zu wenig gesagt wurde!

laßt uns die warnungen erneuern und wenn sie schon wie asche in unserem mund sind!

denn der menschheit drohen kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige versuche sind, und sie werden kommen ohne zweifel, wenn denen die sie in aller öffentlichkeit vorbereiten, nicht die hände zerschlagen werden !!

von berthold brecht 1952

wir sind erst am anfang - der kampf wird härter - wir brauchen ausdauer
wir fordern euch auf genossinnen und genossen

kontinuierliche basisarbeit - kontinuierliche militante praxis

wenn wir uns von diesem staat, gegen unsere einsicht auf eine der beiden ebennen festnageln lassen, heißt das, wir stecken fest oder wir laufen im kreis - wir sind doch keine hamster im laufrad.

selbstbestimmt kann ja wohl nur heißen, wir bestimmen die schritte, die notwendigkeiten und zwar aufgrund gesellschaftlicher bedingungen, einschätzungen (und zwar nicht jede/jeder von sich aus) sondern zusammen durch die auseinandersetzung, diskussion: durch das entwerfen und verwerfen von strategieansätzen, durch das gegenseitige erklären, vermitteln eigener standpunkte, dadurch die verschiedenen vorstellungen diskutierbar und kritisierbar zu machen. konspiration darf die strategiediskussion nicht ersticken. nicht nur in gruppen für eingeweihte, sondern in eigenen zeitungnen, plenen, radios usw. soll diskutiert werden, bis die köpfe rauchen. wenn wer was zu sagen hat, soll sie/er es auch sagen, oder sitzt wer auf ihren/seinen weisheiten!?

die verfolgung durch den staat, die konspiration notwendig macht, ist das eine, das andere, ist unsere verdammte verantwortung für das vorantreiben des revolutionären prozesses. wir wissen natürlich nicht, wo es lang geht, aber wir be-

mühen uns es herauszufinden und hoffen allerschärfstens, daß diese unsere erklärung lesbar ist und wir uns verständlich ausgedrückt haben, und nicht gleich alles in den schnellheftern verschwindet, sondern diskutiert, kritisiert, korrigiert und weiterentwickelt wird - na ja, wir hoffen das beste.

in tiefer solidarität mit den gefangenen genossinnen und genossen

die flammenden frühlingboten

